

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

30.9.1803 (No. 156)

Carlsruher

Freytags.

18



Zeitung.

den 30. September.

03.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Karlsruhe: Luftballon; Ankunft des Kurfürsten von Pfalzbayern. Kastatt. Aufenthalt Ibro Schwedischen Majestäten. Hamburg. Brüssel; alle franz. Kaperschniffe werden angehalten. Köln. London; geheime Expedition; General Dumouriez. Neapel; Napoléons Erklärung an Neapel. Verona; Künstler Silvestrini. Florenz; franz. Tuppenmarsch. Bucharest; Fürst Ipslandi. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Carlsruhe vom 29 September.

Gestern Nachmittag genoss unsere Residenz bei ganz heiterer und windstillter Witterung eines prachtvollen Anblicks. In Gegenwart Ibro Königlichen Majestäten von Schweden, und der ganzen Durchlauchtigsten Kurfürstlichen Familie auf dem Balkon des Kurfürstlichen Residenzschlosses, in Anwesenheit einer großen Menge von Zuschauern, ließ Herr Obristlieutenant von Trautteur von Bruchsal einen 60 Schuh hohen und 40 Schuh weiten Birnförmigen Luftballon von außerordentlicher Schönheit in die Höhe. Derselbe ließ diesen Ballon zu Ehren der Allerhöchst und Höchsten Herrschaften verfertigen, und wollte ihn den 20ten September Abends bey Ankunft Ihrer Königlichen Majestäten in Bruchsal steigen lassen. Durch einen unglücklichen Zufall aber unterblieb der Flug, und der Ballon wurde auf höchstes Verlangen hieher transportiert. Er bestand aus 14 Flügeln von verschiedenen Farben und hatte 130 Schuh im Umkreis. In der Mitte sah man das Königlich Schwedische Wappen mit der Reichskrone von 2 Löwen gehalten, welche rechts und links die Namenszüge des Königs und der Königin von Schweden Majestäten aufsaßen. Unter dem Wappen stand auf einer blau gemahlten mit Guirlanden umwundenen Tafel die Aufschrift:

Heil dem König Gustav Adolph
und Seinem Hause.

Der Ballon war rundum mit einer blauen Gurte und rothem Gewand umgeben, auf welcher die Namenszüge des Durchlauchtigsten Kurfürsten und der Durchlauchtigsten Höchsten Familie sich befanden. Darunter zeigte sich die Umschrift:

Vivat Carl Friedrich mit dem neuen Kurhause.

Nordostluft trieb den Ballon bey seinem Emporsteigen. Sein Lauf veränderte sich aber, je höher er stieg, in verschiedenen Richtungen. Gegen $\frac{1}{2}$ Stunden lang blieb er im Gesicht, bis er eine so außerordentliche Höhe erreichte, daß er endlich seiner Größe ohngeachtet sich dem Auge des Zuschauers in der reinen Atmosphäre ganz verlor.

Nach der bis heute Abend erhaltenen Nachricht soll der Ballon zwischen Langenkandel und Weissenburg jenseits Rheins um $5\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Felde niedergefallen seyn.

Gestern Nachts gegen 6 Uhr trafen Ihre Kurfürstliche Durchlauchten der Herr Kurfürst und die Frau Kurfürstin von Pfalzbayern hier ein und stiegen in der Kurfürstlichen Residenz ab. Ihre Majestät die Königin von Schweden, nebst Ihre Hochfürstlichen Durchlauchten der verwittibten Frau Markgräfin, dem Kurprinzen, dem Prinzen Wilhelm von Braunschweig nebst Höchstdero Frau Gemahlinn fuhren und ritten Ihnen auf der Strasse nach Durlach entgegen.

Heute Nachmittag kamen auch Ihre Durchlauchten die beyden Prinzessinnen von Pfalzbayern hier an.

Kastatt, vom 24 Sept.

Auch wir hatte heute das Glück, Se. königl. Majestät von Schweden mit Allerhöchst, Ihrer Gemahlin der Königin, unserm allgeliebten Kurfürsten, der verwittibten Frau Markgräfin und des Kurprinzen Durchlauchten, in hiesiger Residenzstadt zu sehen. Bey der Ankunft hatte sich die Schützengend beyderley Geschlechts mit ihren Lehrern, dann die bürgerliche Reiterrey mit Pauken und Trompeten, nach ihnen aber die Bürgerschaft und der Magistrat, vor das Erlinger Thor en espalier gestellt, um durch die hohen Ankommenen zu empfangen, denen sodann im Schloß die gesammten Stände der kurfürstl. Dienerschaft und der Stadt aufwarteten, und vom Landesherren Selbst dem König präsentiert wurden. Vor der Tafel wurden des Schlosses Schönheiten, das Cabinet, wo der Friede von 1714. geschlossen worden, und die Sammlung der von Markgraf Louis eroberten türkischen Waffen wahrgenommen. Nach der Mittagstafel nahmen die hohen Gäste die dasige sehenswürdige Stahlfabrick in Augenschein, und geruheten den um dieses Etablissement so verdienten Herren Gebrüdern Schlass Ihren Beyfall in den gnädigsten Ausdrücken zu bezeugen.

Abends fuhren die Herrschaften nach Carlsruhe zurück.

Die Beutlichkeit des Königs und Sein bezeugtes Wohlgefallen an unster Stadt werden wir nie vergessen!

Zamburg, vom 21 Sept.

Nachrichten aus Rendsberg zufolge, ist dort am 16. d. das Hauptquartier der königl. dänischen Truppen aufgehoben worden, und Se. königl. Hoheit der Kronprinz haben sich nach Loutsenlund begeben.

Dem Vernehmen nach ist der Additional-Traktat

zwischen Schweden und Großbritannien am 25. Aug. von Sr. königl. schwedischen Maj. ratifizirt worden.

Der königl. dänische Gesandte, Hr. geheime Rath von Eyben, ist wieder hier eingetroffen.

Der Mörder, welcher am 15. August seine Frau und 5 Kinder tödtete, der ehemalige Kandidat der Theologie, Niesau, lebt noch, und scheint igt zur Befreiung zu kommen. Er besitzt ein schönes elegant meublirtes Haus in einer der besten Straßen Hamburgs. Seine älteste Tochter war ein sehr schönes und lebenswürdiges Mädchen von 17 Jahren, und diese beweint er igt ganz besonders. Die 6 unglücklichen Schlachtopfer wurden am 21. August auf 4 Leichenwagen, die Särge mit Blumen umwunden, zu Grabe gebracht; die Mutter und die älteste Tochter hatten jede einen kleinen Sarg neben dem ihrigen. 36 reitende Magistratsdiener in schwarzer altspanischer Tracht und Wache, begleiteten diesen traurigen Leichenzug, bey welchem, der frühen Tageszeit und des Regens ungeachtet, Tausende von Zuschauern sich gegenwärtig befanden.

Niederlande.

Brüssel vom 19 Sept.

Nachrichten aus Dünkirchen zufolge, werden alle Eayer, sowohl diejenigen, welche bereits in diesem Hafen sind, und einlaufen sollen, als auch die in allen franz. Häfen angehalten, und zur Expedition gegen England gebraucht werden. Gegen das Ende dieses Monats sollen von Ostende bis Havre 300 Kanonierbde, Slopps und andere bewaffnete Fahrzeuge völlig im Stande und bemannt seyn. Man macht jetzt Verzeichnisse von allen Schiffleuten, worunter auch die Schiffer unter 50 Jahren begriffen sind, die sämmtlich bei der Expedition werden Dienste leisten müssen.

Die batavische Regierung hat 3 Punkte zu Sam-

mehrläufig der Kriegsschiffe von jeder Größe bestimmt. Die erste Division, welche die Schiffe der Ems und Zuydersee begreift, soll sich in dem Texel vereinigen; die zweite, in dem Flussgebiete der Waal, des Lecks und der Maas, wird in Helvoet zusammen kommen, und der dritte wird zu Bliessingen formirt werden. Jede Division wird von einem Contre-Admiral commandirt.

Der General und Staatsrath Dumas, Chef des großen Staabs der Armees von England, hat von Havre bis nach Dünkirchen alle Truppen-Corps gemustert. Zu Brügge desirte die Garnison vor ihm vorbeizugehen. Hernach ist er nach den Orten abgereist, welche zum Lager abgesteckt sind, und hat alles zu seiner Zufriedenheit gefunden.

Cöln vom 23. Sept.

Die Besatzungen von Aachen, Bonn, Crefeld, Jülich, Meurs, Cöln &c. sind sämmtlich an die belgischen oder batav. Küsten abmarschirt. Man erwartet dagegen in dortiger Gegend einen Theil der in Westphalen und Niedersachsen befindlichen Armee. Die Reservearmee, welche bisher im Osabrückischen concentrirt war, hat Westphalen verlassen, um größtentheils zur Armee von England zu stoßen. Der Staatsrath und Generalleut. Desjouis bereitet sich zu seiner Abreise. Es heißt, er werde die italien. Armee commandiren, und Gen. Murat den ersten Consul bey der Expedition von England begleiten. — Der südliche Theil des Kurfürstenthums Hannover sollte neulich franz. Besatzung erhalten; die Truppen, welche dahin aufbrechen sollten, waren bereits bezeichnet; allein auf besondere Vorstellungen einiger Höfe war der Aufbruch dieser Truppen fürs erste suspendirt worden.

England.

London vom 11. Sept.

Die geheime Expedition, die in den Dünen ausgeführt worden, wird gegen den 15ten dieses unter Segel gehen. Sie besteht aus 6000 Mann, welche keine andere Bagage, als bloß einige Wäsche mitnehmen. General Moore commandirt bei dieser Expedition.

In unsern Blättern ließt man in Betreff des Gen. Dumouriez folgendes:

Während des amerikanischen Kriegs war dieser General Commandant zu Eberburg. Die franz. Regierung hatte damals die Absicht, eine Landung in England zu unternehmen. Da der Militärcharakter von Dumouriez Ludwig XVI. wohl bekannt war, so besahen Se. Majestät, daß dieser General einen Plan entwerfen möchte, um die Unternehmung in Ausführung zu bringen. Zugleich wurden an mehrere Offiziers der franz. Armee, die sich am meisten durch ihre Kenntniße auszeichneten, Befehle in Rücksicht die-

ser Expedition erlassen. Der Plan von Dumouriez erhielt unterdessen vor allen andern den meisten Beifall. Da sich aber die Sachen in Frankreich in der Folge änderten, so ward die Ausführung des Entwurfs nicht versucht. Die Papiere desselben wurden indes aufbewahrt, und auch zu der Revolutionszeit in das Kriegs-Bureau gebracht &c.

Aus dem Umstande, daß die Regierung nicht mehr alle Freiwillige annahm, hatten einige den Schluß gezogen, daß die verweigerete weitere Annahme der Volontairs durch die Aussicht auf einen nahen Frieden veranlaßt werde. Allein dieser Schluß war irrig. Die Regierung fand für nöthig, die Errichtung von Freycorps zu beschränken, weil sonst zu viele Leute, die sich als Volontairs meldeten, dem regulären Militär entzogen würden. Auch erforderten die Volontair-Corps eine verbesserte Einrichtung, welche erst die bisherige Erfahrung an die Hand gab. Der Streit zwischen England und Frankreich wird nun erst näher durch die Landungsversuche entschieden werden, welche die Franzosen ankündigen und auf die man in England gefaßt ist.

Ein Officier von der Escadre von Str Edward Pellew beklagt sich unter andern in einem Briefe, aus der Gegend von Ferrol am 14ten August geschrieben, über das unglückliche Kreuzen dieser Escadre. Er erwähnt, daß am Ende des Junii 4 holländische Kriegsschiffe (unter dem Vice-Admiral de Hartstink) in einer dunkeln und stürmischen Nacht aus Ferrol gesegelt u. von den Engländern vergebens bis nach Madera verfolgt worden wären.

Zu Plymouth ist ein französisch-ostindisches Schiff, von Isle de France nach l'Orient bestimmt, nebst 2 holländischen Schiffen aufgebracht worden. Die engl. Brigg John, die von dem holländischen Schooner de Hawke genommen war, ist von einem engl. Schiff wieder genommen worden und zu Plymouth angekommen.

Die Briefe aus Dublin vom 6. Sept. enthalten keine erhebliche Nachrichten.

Die Herren Lane, Newmann und Comp. haben ein Exercierbuch drucken lassen, welches auf 18 Kupfern alle Manövers der Volontairs vorstellt, nur einen Schilling kostet und wovon schon über 60,000 Exemplare abgesetzt sind.

Zu Sheerness sind die Kriegsschiffe Defence und Perseus angekommen, um den Schaden zu repariren, den sie vor Boulogne erlitten.

Italien.

Neapel vom 1. Sept.

Nachdem der Admiral Nelson in den hiesigen Gewässern 14 Linien-Schiffe vom ersten Rang, eine große

Menge von Fregatten, Bricks, Transportschiffen mit Landtruppen ic. zusammen gezogen hat, welche eine fürchtbare Flotte bilden, die zu einer jeden Unternehmung geeignet ist, so wurde besorgt, daß auch ein Anschlag auf Sicilien gerichtet seyn könnte; unser König hat daher von dem engl. Gesandten Elliot eine Erklärung über diese Erscheinung verlangt, und nachfolgendem Inhalt erhalten: „So lange die franz. Truppen die an den neapolitanischen Gränzen stehen, in ihrer bisherigen Position bleiben, so lange wird Sicilien nichts von den Engländern zu befürchten haben; sobald aber die Franzosen nach Reggio (einer Stadt im untern Calabrien an der Meerenge, die Sicilien vom festen Lande trennt), vorrücken sollten, so werde auch Nelson seine Maasregeln abändern.“ Mit dieser Erklärung begnügte sich unser Hof, indem er die Versicherung von der franz. Regierung hat, daß die französischen Truppen nicht weiter vorrücken sollen, so lange die Engländer nichts gegen Sicilien unternehmen würden.

Verona vom 11. Sept.

Der Künstler Silvestrini aus Ancona ist hier angekommen, um künftigen 2ten October aus dem hiesigen weltberühmten Amphitheater (es ist noch aus den alten Römerzeiten) eine Lustfahrt mit seinem Sohn zu veranstalten. Sein Luftballon hat 72 Pariser Schub im Durchschnitt. Er ist auch fest entschlossen, in seiner Gondel 2 Kanonen — jedoch keine 48 Pfundner — mitzunehmen, um damit in den Regionen der Wolken Experimente zu machen, um das Schauspiel, das er sehen will, für uns arme Erdbewohner desto interessanter zu machen.

Florenz, vom 16 Sept.

Am 13. d. ist die Königin Regentin mit ihrem Gefolg von Besuchung der 4 Gnaden- oder Wahlfahrtsörter im Toskanischen, Ballambrosa, Camaldole, Arezzo und Cortona, zurück hier angekommen.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Ancona vom 10. d. marschiren noch beinahe täglich durch diese Stadt kleine Abtheilungen franz. und ital. Truppen, die nach dem Neapolitanischen bestimmt sind; alles ist in diesem Königreich ruhig, und es hat keinen Grund, daß, wie von einigen öffentlichen Blättern angekündigt worden, in den verschiedenen, von den Franzosen besetzten Seehäfen, namentlich in dem von Divanto, Seerüstungen statt haben.

Türke y.

Bucharest vom 1 Sept.

In keinem Lande kann so viel Freude herrschen, als gegenwärtig in der Wallachey. — Dem Fürsten Ipslandt war es nicht genug, beim Antritt seiner Regierung den Janitscharen den von dem vorigen Für-

sten vorenthaltenen Sold aus seiner eigenen Casse zu bezahlen, und dieselben Unterthanen, welche unter jener Regierung gekränkt oder beschädigt wurden, zu entschädigen; — es war ihm nicht genug, den an den Gränzen gehandenen Feinden seine eigene Person entgegen und bloßzustellen, und solche bei ihrer Ueberlegenheit mit seinem eigenen Geblüde zu vertreiben, um uns Ruhe und Sicherheit für unser Leben und unsere Haabe zu verschaffen; — es war ihm nicht genug, die durch gewöhnliche Zufälle verunglückten Einwohner des Landes aufzusuchen, solche zu trösten, und ihre Lage durch wesentliche Unterstützungen zu erleichtern; — dies alles war ihm nicht genug; er hat noch ein allgemein wohlthätiges Mittel ausgedacht, an welchem alle seine Unterthanen ohne Unterschied und Ausnahme Theil nehmen sollen, welches darin besteht, daß er sich freiwillig verbindlich gemacht hat, von denselben ein ganzes Jahr keine Abgaben, weder in Geld noch Geldwerth, anzunehmen. Seinem Minister hat er aufgetragen, dem Volk diesen Nachlaß durch eine schriftliche Akte bekannt zu machen, und dabey geäußert, daß es ihm noch nie so wohl ums Herz gewesen sey, daß er sich nie so glücklich gefühlt habe, als bei der Unterschreibung dieser Akte, weil er nur alsdann recht glücklich seyn könne, wann er zuvor Andere glücklich wisse. Heil dem edlen Fürsten. Vermischte Nachrichten.

Zu Rom wurden in der Mitte des vorigen M. bey Nachtzeit 4 Personen von Rang in Verhaft genommen, und nach der Engelsburg gebracht. Nach einigen sind sie Anstifter einer Verschwörung gegen die Regierung, andere halten sie für geheime engl. Agenten, weil ihre Verhaftung auf Verlangen des Kardinals geschah. Der schlechte Zustand der päbstl. Finanzen macht neue Ausgaben nothwendig, so ist unter andern auch eine auf alle Thüren und Fenster der Stadt Rom gelegt worden.

In Paris hat die Regierung einen männlichen Elephanten gekauft, um bey dem Weibchen, welches sich in dem dortigen Thiergarten befindet, die Stelle des kürzlich verstorbenen männlichen zu ersetzen. Als der Neue angekommen zuerst ein Weibchen seiner Gattung erblickte, war er vor Freude und Staunen ganz außer sich. Er gab dieß durch ein Freudengeschrey und durch die heftigen Bewegungen seines Rüssels zu erkennen. Das Weibchen blieb dagegen ruhig. Ihre Benehmen gab Verwunderung zu erkennen. Sie untersuchte sehr aufmerksam ihren neuen Gast, und blieb bey seinen Liebkosungen gleichgültig. Vielleicht geschah dieses wegen der großen Anzahl der Zugen aus einer gewissen natürlichen Schamhaftigkeit, die diesem Geschöpf eigen ist.